

8. Mai – Ende des Zweiten Weltkriegs und Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus

80 Jahre – Tag der Befreiung

Am 8. Mai 1945 war der Zweite Weltkrieg in Europa vorbei. Deutschland hatte den Krieg verloren und sich ergeben. Das bedeutete auch, dass eine schlimme Zeit endete. Denn viele Menschen wurden von Adolf Hitler und Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen (abgekürzt Nazis) verfolgt, eingesperrt oder getötet. Den Tag, als die Gewalt und der Krieg vorbei waren, feiern viele Länder als den Tag der Befreiung. In diesem Jahr wird der Tag der Befreiung zum 80. Mal gefeiert.

Der Zweite Weltkrieg

Von 1939 bis 1945 herrschte der Zweite Weltkrieg in Europa. Den Krieg hat Deutschland begonnen. Der damalige Herrscher Adolf Hitler wollte Deutschland zum mächtigsten Land der Welt machen. Dafür wollte er andere Länder einnehmen. Deswegen ist die deutsche Armee in viele Länder Europas einmarschiert. Mehr als 60 Millionen Menschen verloren in diesem Krieg ihr Leben, darunter sechs Millionen Jüdinnen und Juden. Besonders viele Opfer dieses Krieges waren Zivilisten, also Menschen, die keine Soldaten waren.

Im Mai 1945 gelang es den Alliierten Deutschland zu besiegen. Die Alliierten nennt man den Zusammenschluss aus den USA, Frankreich, Großbritannien und der Sowjetunion. Sie haben gemeinsam gegen Deutschland gekämpft. Deutschland hatte keine Chance mehr, den Krieg zu gewinnen. Deswegen haben sie am 8. Mai 1945 kapituliert, also aufgegeben.

Nach dem Krieg wurden viele Länder neu geordnet. Es sind einige neue Ländergrenzen entstanden. In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Bündnisse wie die Vereinten Nationen, die Europäische Union und die NATO gegründet. In diesen Bündnissen sollen Länder zusammenarbeiten, damit nie wieder so ein Krieg passiert und alle Menschen friedlich miteinander leben.

Die Zeit des Zweiten Weltkriegs und des Nationalsozialismus ist inzwischen schon viele Jahre her. Trotzdem ist es wichtig, dass man diese Zeit nicht vergisst. Deswegen gibt es in Deutschland viele Denkmäler, Gedenktage und das Thema wird auch in der Schule behandelt. Alle Menschen sollen verstehen, was passiert ist und warum Frieden und Freiheit so wichtig sind.

Der 8. Mai als Mahnung für die Gegenwart

Jedoch steht die über Jahrzehnte in Europa geschaffene liberale Ordnung unter Druck, ja ist teilweise gebrochen, das wissen wir spätestens seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine vor drei Jahren. In vielen Ländern werden Grundsätze der liberalen Demokratie in Frage gestellt. Angesichts dessen gewinnt der heutige Gedenktag des 8. Mai 1945, die Befreiung von einem Unrechtsregime, besondere Bedeutung: Er mahnt daran, dass Freiheit, Zivilgesellschaft und Demokratie immer wieder neu und rechtzeitig verteidigt werden müssen. An ihn als einen „Tag der Befreiung“ zu erinnern, ist nur gerechtfertigt, wenn wir tatsächlich bereit sind, heute aktiv Verantwortung für die Bewahrung damals wieder gewonnener Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie zu übernehmen.

„Dieser Tag soll ein Tag gegen Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung jeglicher Form werden. Es soll außerdem darauf hingewirkt werden, dass an diesem Tag bundesweit Veranstaltungen zum Thema Antifaschismus durchgeführt werden.“

DGB: DGB-Bundeskongress 2018

Der damalige Bundespräsident, **Richard von Weizsäcker**, schloss die Ansprache zum Ende des 2. Weltkriegs 1985 mit den Worten:

„Hitler hat stets damit gearbeitet, Vorurteile, Feindschaften und Hass zu schüren.

Die Bitte an die jungen Menschen lautet:

Lassen Sie sich nicht hineintreiben in Feindschaft und Hass

gegen andere Menschen,

gegen Russen oder Amerikaner,

gegen Juden oder gegen Türken,

gegen Alternative oder gegen Konservative,

gegen Schwarz oder gegen Weiß.

Lernen Sie, miteinander zu leben, nicht gegeneinander..“

Oder wie es **Margot Friedländer** (eine Überlebende der Shoah) einfach und eindrücklich formuliert: „Seid Menschen!“

Denn wenn wir uns wie Menschen und respektvoll gegenüber anderen verhalten, können solche Gräueltaten wie im Nationalsozialismus nicht wieder passieren.

Wie die **Geschwister Scholl und die Weiße Rose** müssen wir uns auch heute wieder alle einsetzen für die Erhaltung der Freiheit und Demokratie und gegen Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung eintreten. Daran gemahnt uns der heutige Tag, an dem sich das Ende des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs zum 80. Mal jährt.

In einer Zeit, in der die Grundwerte der Demokratie zunehmend herausgefordert werden, ist es entscheidend, sich gemeinsam für die Stärkung demokratischer Prinzipien einzusetzen – für eine Kultur des Respekts, des Dialogs und der Zusammenarbeit. Diskriminierung und jegliche Form von Menschenfeindlichkeit haben an den Geschwister-Scholl-Schulen keinen Platz.